

Bauchronik/chronique d'architecture : Sozialwohnungsbau in Guayaquil, Ecuador : Planung ZAPCO LTD/ Zwimpfer - Meyer, Architekten

Autor(en): **Gmür, Otti**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur
und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 29-30: **Export-Architektur = Architecture d'exportation**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-50797>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauchronik/chronique d'architecture

OTTI GMÜR

Sozialwohnungsbau in Guayaquil, Ecuador

Bauherr: Konsortium für Sozialen Wohnungsbau VIS S.A. Guayaquil/Ecuador
 Planung: ZAPCO LTD/ZWIMPFER • MEYER, Architekten BSA SIA, Basel-Guayaquil
 Projektleiter: BRUNO LARGHI, Dipl. Arch. ETH/SIA

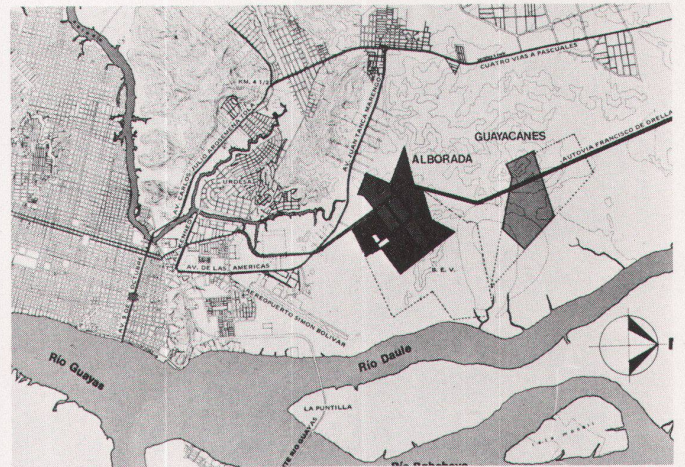


Guayaquil

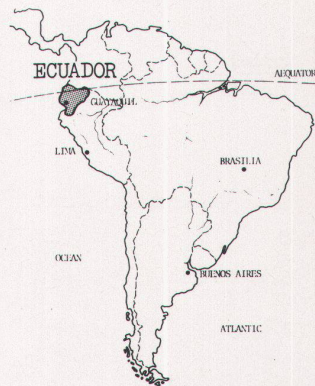
Ecuador ist mit 283 000 km² neben Uruguay der kleinste Staat in Südamerika (ca. 7× grösser als die Schweiz). Das Land ist in 3 klar gegeneinander abgegrenzte natürliche Grossräume gegliedert: das pazifische Küstentiefland, das Andenhochland und das östliche Amazonastiefland. Seit 1972 ist Ecuador dank der Erdölförderung aus dem Amazonasebiet zweitgrösster Erdölexporteur Südamerikas. Das Land hatte 1976 7 319 000 Bewohner. Seine Zuwachsrate in den Jahren 1965–75 war mit 3,4% die höchste der Andenstaaten. Ca. 55% seiner Bevölkerung leben heute in den Städten. Im zentralen Andenhochland liegt die Hauptstadt Quito mit ca. 600 000 Bewohnern. Die grösste Stadt, wichtigstes Industriezentrum und bedeutendster Hafen ist Guayaquil 50 km oberhalb der Mündung des schiffbaren Rio Guayas in den pazifischen Ozean. Diese

Zweipoligkeit des Landes mildert etwas eine allzu einseitige Konzentration der Bevölkerung. Trotzdem lebten 1968 mit 716 000 Einwohnern rund 12,5% der Landesbevölkerung in dieser Stadt, die heute über 800 000 Einwohner zählt. Guayaquil wurde 1535 von den spanischen Eroberern gegründet. Infolge der Stadtentwicklung und Erdbebenschäden ist nur wenig von der alten Stadt erhalten geblieben.

Die entwicklungstechnischen Qualitäten der hier gezeigten Arbeit kann ich nicht beurteilen, da ich die Lebensbedingungen in Ecuador nicht kenne. Aus dem vorliegenden Material und dem Gespräch mit Architekt Hans Zwimpfer entnehme ich, dass hier vor allem Wissen exportiert wird, als Voraussetzung um die vielfältigen Zusammenhänge, die sich aus einem umfangreichen Unternehmen ergeben, zu gliedern, einsichtbar zu ma-



Das Siedlungsgebiet / Territoire de lotissement



Südamerika / L'Amérique du Sud

chen und auch in einen zeitlich geordneten Ablauf zu bringen. Die von der Schweizer Planungsfirma eingenommene Haltung versteht sich als Ergänzung der im Lande selbst gesetzten Ziele, um aktuelle Bedürfnisse zu erfüllen. Dies bedingt, die Initiative und das Können des einzelnen im Lande zu aktivieren und miteinzubeziehen. Die Planungsarbeit wird ohne staatliche Hilfe durchgeführt.



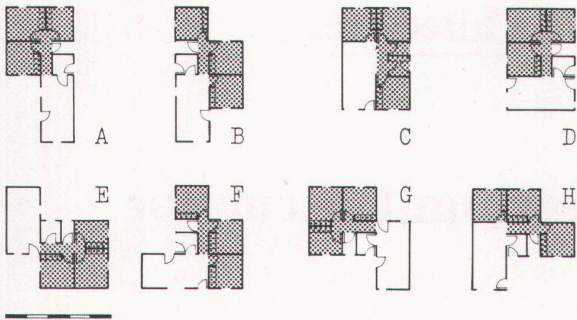
Bauerndorf im Tiefland / Village paysan dans la plaine



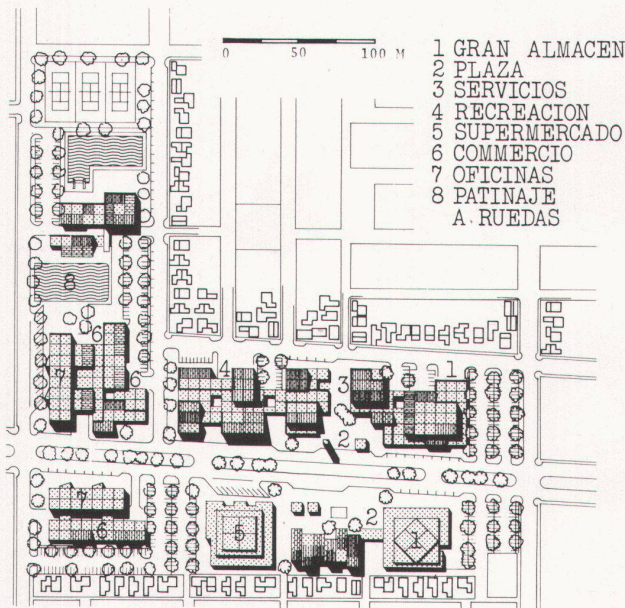
Kirche eines Bauerndorfes (Holzbau) / Eglise en bois



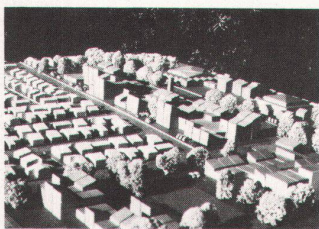
Bambushütten am Rio Guayas / Cabanes de bambou au Rio Guayas



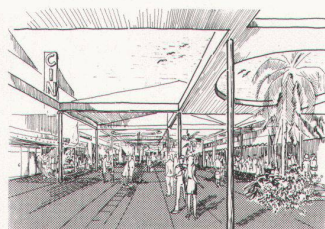
8 Standard-Grundrisse / 8 plans standardisés



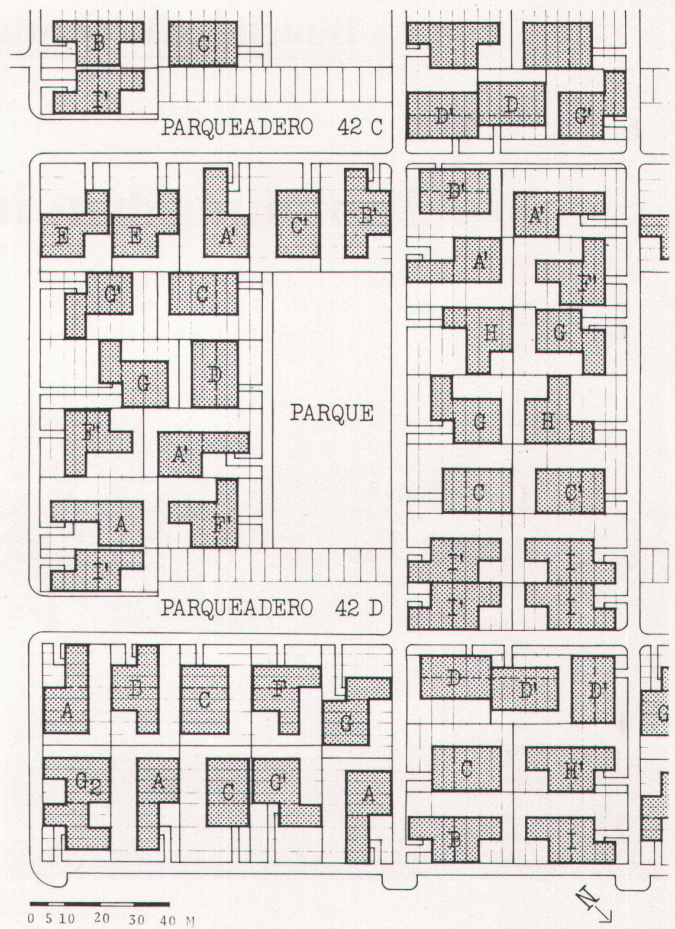
Zentrum-Situation / Situation du centre



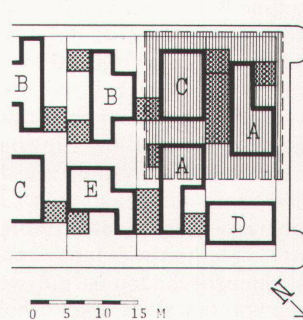
Modell / Modèle du centre



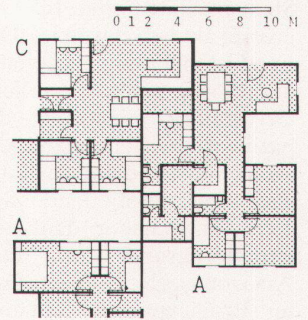
Ausschnitt Zentrum / Une partie du centre



Situation der Wohnhäuser / Situation des maisons



Jedes Haus hat 3 Landeinheiten à 3,10 m / Chaque maison occupe un terrain



Die Häuser können wachsen / Les maisons peuvent être agrandies de 3 unités à 3,10 m

Planungskonzept

Das Siedlungsgebiet muss zuerst vor Überschwemmungen geschützt werden. Das notwendige Schotterbett und Entwässerungssystem bedingen hohe Grundinvestitionen. Der Beitrag der Schweizerfirma liegt in der Strukturierung in überschaubare Einheiten, im Entwickeln von 8 er-

weiterbaren Grundrisstypen, einem Zeitplan für die Bauarbeiten und laufender Kontrolle und Beratung.

Die Ausnutzung der eigentlichen Bauzonen ist ca. 0,6 und kann durch spätere Aus- und Anbauten der Häuser erhöht werden. Diese Erweiterungsmöglichkeiten sind eingeplant. Um sie zu verwirklichen, braucht der spätere Ei-

gentümer keine zusätzlichen Bewilligungen. Die anfänglich freistehende Form der Häuser ist jedoch wichtig, denn erst nach einer Zeit gegenseitigen nachbarlichen Vertrautwerdens verbinden die einzelnen Besitzer ihre Häuser. Mit dem Kauf der Häuser wird auch ein entsprechender Anteil eines gemeinsamen Platzes erworben. Diese Planungsstruktur

fördert die Bildung von Genossenschaften. Sie kümmern sich dann um einen sinnvollen und zweckmässigen Aufbau von Gemeinschaftsanlagen. Ein Zentrum mit Dienstleistungen, Supermarkt, Kirchen und auch Wohnmöglichkeiten ist im Entstehen. Hier ist der Planungsaufwand der Architekten höher entsprechend der aufwendigeren Bauart, die



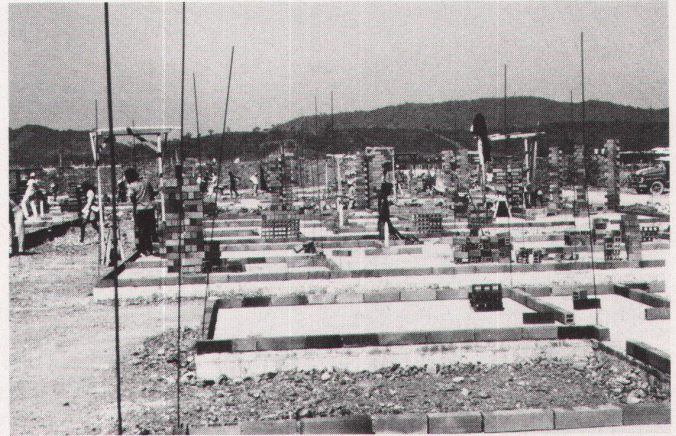
Vorbereiten der Streifenfundamente / Préparation des fondements



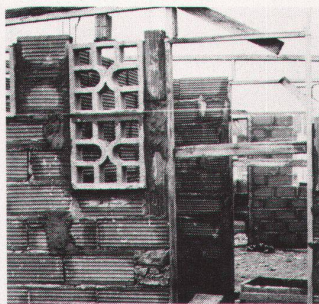
Auf das planierte Gelände kommt der Fussboden / On met le plancher sur le terrain aplani



Betonelemente werden vorfabriziert / Les éléments de béton sont préfabriqués



Jährlich entstehen ca. 500 Häuser / Par an cinq cents maisons se produisent



Beim Aufmauern / En faisant les murs

hier auch 2- bis 3geschossige Bauten umfasst. Sonst wird grundsätzlich eingeschossig gebaut. Betondecken, Treppen und kompliziertere Bauinstallationen würden den Preis unverhältnismässig erhöhen.

Schulhäuser werden von der Stadtverwaltung gebaut. Sie liegen eher am Siedlungsrand. Die Stadt besorgt auch

die Strassenreinigung, und Beleuchtung, Kehrtafelabfuhr, und den öffentlichen Transport.

Jährlich entstehen ca. 500 Häuser pro Bauetappe. Im Endausbau wird mit 40000-50000 Bewohnern gerechnet.

Baukonstruktion

Die klimatischen Bedingungen erlauben eine einfache Bauweise. Die Temperatur sinkt kaum unter 20°. Die hohe Luftfeuchtigkeit bedingt jedoch atmendes Baumaterial, da schon durch den Kühlschrank Kondenswasser entsteht.

Auf die Fundamentstreifen wird nass in nass mit dem Kiesmörtelboden ein durchgehender Terrazoboden gelegt. Zur Versteifung der nur 9

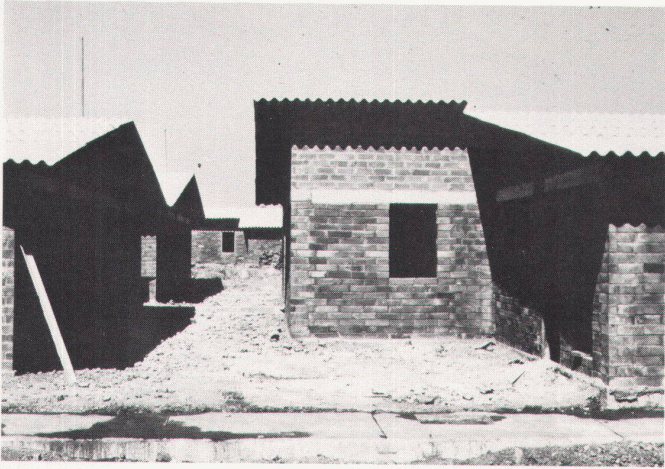
cm starken Backsteinmauern werden vorfabrizierte Betonstützen in den Fundamenten eingespannt. Die Mauern werden innen teilweise und aussen gar nicht verputzt. Auf ein leichtes Holzgerüst (Holz ist Mangelware) wird ein Wellernit-Dach gelegt ohne Spenglerarbeiten. Unter die Dachkonstruktion wird eine Decke aus 6-8 mm starken, an den Rändern verstärkten Gipsplatten gehängt. Die Installationen sind bescheiden. Jedes Zimmer hat einen elektrischen Anschluss. Die Küchenapparate kauft der spätere Eigentümer selbst. Türen und Fenster werden gleichzeitig mit dem Aufmauern veretzt. Bad und WC werden nicht durch Fenster sondern durch umgekehrt eingemauerte Backsteine belüftet. Damit entsteht auch ein kleines

Ornament. Überall wird mit minimalem Materialaufwand gearbeitet. Geringe Gewichte erlauben einfachere Konstruktionen und Transporte, denn auf den Baustellen wird weitgehend ohne maschinelle Hilfe gearbeitet. Da beim Bezug der Häuser und deren Um- und Anbau oft auch Fenster und Türen verändert wer-

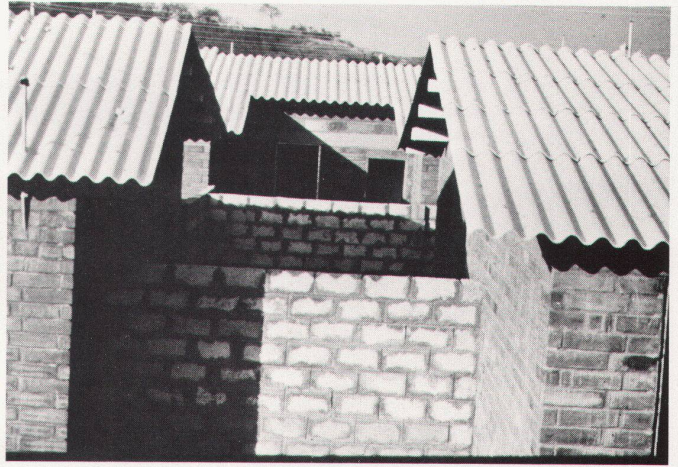
Daten:

- Landfläche ca. 3 000 000 m²
- Wohneinheiten ca. 10 000
- Ausführungszeit ca. 9 Jahre
- Stand der Arbeiten
- Etappen 1 - 5 bewohnt
- Etappen 6 und 7 im Bau
- Etappen 8 und 9 in Planung
- Etappen 10 - 12 in Grobplanung
- Zentrum teilweise in Ausführung und in Planung

Anschlussprojekt «Guayacanes» in Grobplanung



Rohbauten / Maisons brutes



Zwischenzonen / Zones entre les maisons



Eine Kirche im Bau / Une église en construction



Das erste Einkaufszentrum entsteht / Le premier centre d'achat



Ein bezugsbereites Quartier / Un quartier prêt à être habité



Ein Quartierpark / Un parc de quartier

den, wird der Grundausbau in Zukunft möglicherweise noch reduziert.

Die Umgebung wird nur gesäubert und keine Gartenarbeit ausgeführt. Diese bleibt

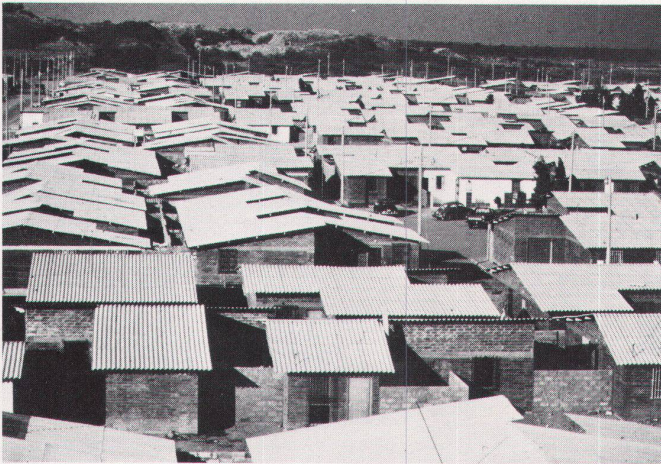
der Initiative der Bewohner überlassen.

Baukosten

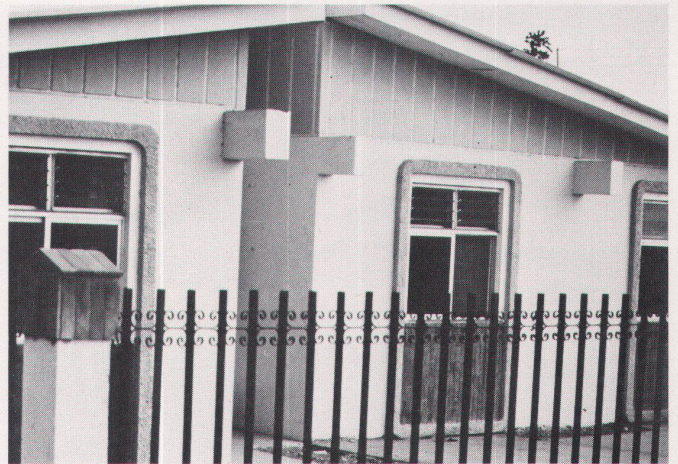
Der mittlere Preis eines Hau-

ses liegt bei 35000 Franken. Davon gehen $\frac{1}{3}$ zu Lasten von Landpreis, Landaufbereitung und Erschliessung. Eine Hypothekarisierung ist erst möglich, wenn baureifes Land

vorhanden ist. Der Käufer braucht 20% eigene Mittel. Hypotheken für 80% werden durch das Baukonsortium organisiert. Ohne diese organisatorischen Leistungen, ver-



Nach dem Bezug beginnt der Umbau / Avec l'arrivée des habitants la transformation commence



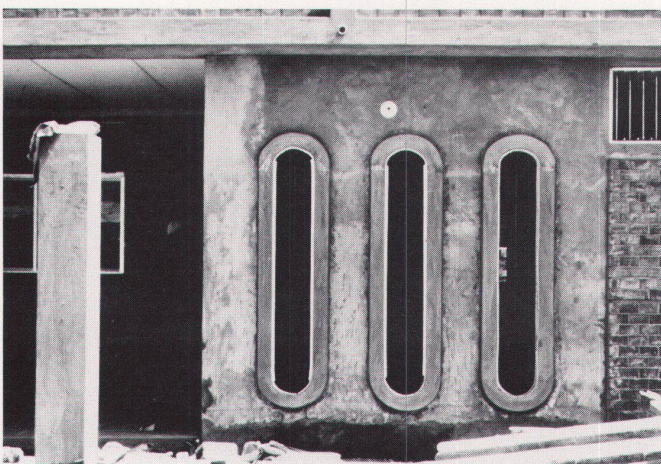
Der Garten wird abgeschlossen / On clôture le jardin...



die Fenster vergittert... / grille les fenêtres...



der Eingang dekoriert... / décore l'entrée...



die Fenster verändert... / modifie les fenêtres...



und Vorgärten entstehen / et on établit des jardins

bunden mit dem geordnet und
verlässlich ablaufenden Ter-
minplan, wäre es den meisten
Käufern nicht möglich, ein
Haus zu einem annehmbaren
Preis zu erwerben. Der Haus-

besitz ist aber auch hier den
meisten nur möglich, dank der
Zusammenarbeit mehrerer
Familienmitglieder.

An dieser Arbeit überraschen mich verschiedene

Punkte, die auch bei uns als
Anliegen oft diskutiert, aber
nur selten in die Praxis umge-
setzt werden. Ein funktionie-
rendes Planungs- und Bausys-
tem ermöglicht, eine variable

Grundstruktur anzubieten.
Der Käufer kann ein ihm zu-
sagendes Element auswählen.
Der Grundausbau ist formal,
technisch und umfangmässig
so anpassbar, dass ein grosses



Die Häuser bekommen ein eigenes Gesicht... / Les maisons obtiennent une personnalité...



dehnen sich aus... / elles s'étendent...



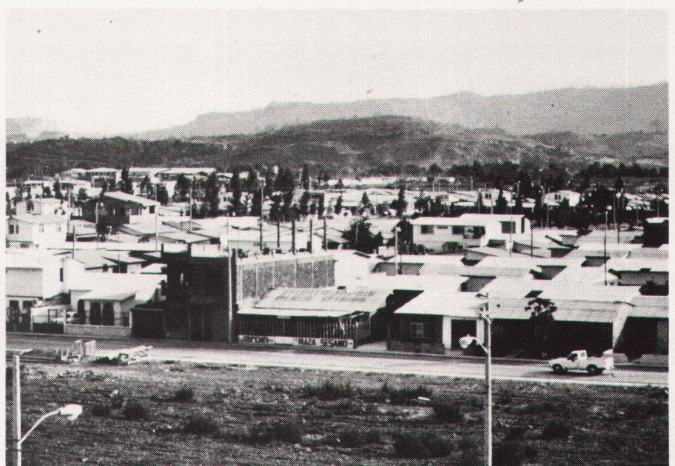
manchmal auch in die Höhe... / parfois aussi dans la hauteur...



neue Strassenbilder entstehen... / l'image des rues se modifie...



die Umgebung wird gepflegt... / on soigne l'entourage...



nach kurzer Zeit ist das Gesamtbild verändert / et en peu de temps l'impression d'ensemble a changé.

Mass an Mitbestimmung und persönlichen Identifikationsleistungen möglich ist. Die Siedlungsstruktur fördert gemeinschaftliches Handeln und damit auch Selbstverantwor-

tung. Einerseits dürfte der Hausbesitz für viele Bewohner sowohl Druck wie Motivation zu eigenem Arbeitsangebot auslösen. Andererseits ergibt die rege Um-, Aus- und

Anbautätigkeit eine grosse und vielfältige Nachfrage. Wohl auch aus dieser Situation kann sich im neuen Stadtteil recht rasch ein dichtes und lebendiges Netz von Klein-

und Kleinstbetrieben entwickeln. Ein Prozess, der kaum geplant werden kann, sich aber auf die Bewohnbarkeit der Siedlung nur positiv auswirkt. ■